

Abonnementpreis:

Im deutschen Reiche: In Preussen tritt jährlich
Jährlich: 6 Thlr. 2 Thlr. Stempelgebühr,
jährlich: 1 Thlr. 15 Ngr. Sonderhalbjahrsdienste
Königliches Post- und
Kunstgewerbe-Nachrichten: 1 Ngr. Stempelabschlag hinzu,

Inseratenpreise:

Für den Raum einer gespaltenen Postzeitung: 2 Ngr.
Unter „Eingesandt“ die Zeile: 5 Ngr.

Erscheinet:

Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Amtlicher Theil.

Dresden, 14. April. Mit allerhöchster Genehmigung
S. Majestät des Königs ist dem Ober-Sauer-Inspector
Leichmann in Bautzen die erbetene Vergebung in den
Ruhesatz unter Gewährung der geistlichen Penitzen be-
willigt worden.

Wichtamlicher Theil.

Übersicht.

Telegraphische Nachrichten. (Norddeutsche Allgemeine Zeitung. —
Königliche Zeitung.)
Zeitungsschau. (Norddeutsche Allgemeine Zeitung. —
Königliche Zeitung.)
Tagesgeschichte. (Berlin, Breslau, Koblenz, Bonn,
Wien, Pest, London, Konstantinopel.)
Dresdner Nachrichten.
Provinzialnachrichten. (Leipzig, Chemnitz,
Statistik und Volkswirtschaftsstatistik.
Lotteriegewinnliste vom 21. April.)
Beklage. (Sitzung vom 21. April.)
Deutscher Reichstag (Sitzung vom 21. April).
Telegraphische Witterungsberichte.
Wetternachrichten.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, Dienstag, 21. April, Mittags 1 Uhr.
(Tel. des Dresden Journ.) Zur Reichstagsfahrt fand heute
die erste Lesung des Gesetzes, betreffend die Ver-
hinderung unbefugter Ausübung von Kirchen-
ämtern, statt.

Der Bundescommissionär Förster (Director im preußi-
schen Kultusministerium) motivierte die Beratung. Der-
selbe betonte dabei, daß die Reichsregierung keinen Kampf
mit der katholischen Kirche, sondern nur mit jener Recht-
tung derselben führe, welche nach der Unterwerfung unter das Unfehlbarkeitsdogma eine politisch staatsgefährdende
Aktion betriebe. Gegen jene waren die preußischen
Kirchengegner gerichtet, deren Anwendung Rücksicht darlegte.
Für Auslegung der letzten Sätze der dem Reichstag
vorgelegten Entwurf dienten, der nur dem vorhandenen
Bedürfnisse entspreche. Das vorliegende Gesetz erfülle
allerdings eine schiedige Waffe; doch der Kampf könne
einen mit funktionslosen Waffen nicht geführte werden. (Die
Sitzung dauerte fort.)

Krakau, Montag, 20. April, Nachmittags. (B.
L. B.) Zwischen der österreichischen und der
russischen Regierung steht, wie dem Krakauer
„Gazet“ gemeldet wird, der Abschluß einer Con-
vention, betreffend die Regulirung des Vermögens
der Krakauer Diöcese, sicher bevor.

Pest, Montag, 20. April, Nachmittags. (B.
L. B.) Die Delegationen des österreichischen Reichs-
räths und des ungarischen Reichstags sind heute
eröffnet worden. Zum Präsidenten der öster-
reichischen Delegation wurde Dr. Rehbauer und
zum Vorsitzenden der ungarischen Delegation
Horvay gewählt. Beide Präsidenten betonten
in ihrer Ansprache die Rechtswidrigkeit, die Aus-
gaben so viel als möglich und ohne die Wehr-
kraft des Landes zu beeinträchtigen, einzuschränken.
Vom Grafen Andrássy wurde das Budget vorge-
legt. Morgen werden die Delegationen vom Kaiser
empfangen werden.

Bonne, Montag, 20. April, Abends.
(Tel. des Dresden Journ.) Eine Karlistische Depeche
meldet, daß Don Carlos am 16. d. Mon. seine
Regierung constituiert und den General Elio zum
Kriegsminister, den Admiral Binala zum Minister
des Innern und den Grafen Pinal zum Minister
des Finanzas, sowie der Finanzen ernannt hat.
Eine Schlacht mit den Truppen der republikanischen
Regierung wird unmittelbar erwartet.

Bern, Montag, 20. April, Nachmittags. (B.
L. B.) Nach dem nunmehr vorliegenden Gesamt-
resultat der gestrigen Volksabstimmung über die

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Inseratenannahme auswärts:

Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissar für das
Dresdner Journals;
Wien-Leipzig-Basel-Bremen-Frankfurt: M. Hassenstein
& Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-Prag-Leipzig-Frank-
furt a. M.-München-Rud. Moos; Berlin: A. Reicheneyer,
Johannisklosterstr. H. Albrecht; Bremen: E. Scholte; Brus-
sel: L. Simons' Bureau; Chemnitz: Fr. Voigt; Frank-
furt a. M.: E. Jäger's Bureau; J. C. Hermann'sche Buch-
handlung Co.; Görlitz: Int.-D. Hansever; C. Schäffer;
Paris: Horace, Lapie, Bullier & Co.; Stuttgart: Danck-
& Co.; Südd. Annonsen-Bureau; Wien: Al. Oppel.

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Margarethenstrasse No. 1.

Annahme der revidierten Bundesverfassung haben
zwei Drittel der Abstimmenden mit „Ja“, ein
Drittel mit „Nein“ gestimmt. In dem Stände-
volum haben sich 14 Kantone für, und 7 Kantone
gegen die Annahme erklärt.

Bei den Wahlen zum Großen Ratte sind in
der Stadt Bern die conservativen Candidaten
vollständig unterlegen; in den ländlichen Bezirken
sind größtentheils liberale gewählt worden.

In Neuenburg sind, nach hier eingegangenen
Nachrichten, 90 Radikale und 11 Conservative in
den Großen Rat gewählt worden.

Dresden, 21. April.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“
bringt, wie der Spiegel ihres heutigen Blattes einen Artikel,
welcher sich mit der Lage der deutschen Bischöfe
beschäftigt und sich dahin ausspricht, daß die deutschen
Bischöfe sich ihre damalige nicht benötigende Lage
selbst geschaffen, denn sie hätten „es vorher gewußt und
vorhergeahnt, welches Unheil hereinbrechen müsse, wenn
nicht eben das dazutreten werde, was sie nachher selbst
betrieben haben.“ Die „R. A. B.“ erinnert in dieser
Beziehung an den fuldaer Hirtenbrief, der „feierliche
Werthe der Wärzung und Belehrung zugleich der Be-
schwichtigung und bestätigten Überzeugung“ an die
deutsche katholische Christenheit verneinen ließ und die
„ausmaßschildernden Folgen und Wirkungen“ präzisierte,
falls „nie und nimmer“ eintreten werde, daß
Koncil Lehren verkündigen sollte, welche mit den Grundsätzen
der Gewaltfreiheit mit dem Rechte des Staates und
seiner Obrigkeit, mit der Gestaltung und mit den wahren
Interessen der Wissenschaft oder mit der rechtswidrigen
Freiheit und mit dem Wohl des Volkes im Widerstreit
stehen. Eine noch stärkere, noch tiefer eindringende
Sprache führt die Demonstration vom 12. Januar 1870,
wenngt zu dem dieselben Seelenbürgern ihres geistlichen
Überbaupas das Unglück zu Gemüthe führen, welches
der Papst über die Kirche zu verbürgen scheint. „Oft ereignet es sich, daß Dicenten, welche ein
noch thut, nicht die Wahrheit haben, es gelingt zu machen,
während die falsche Einsicht Denen steht, daß das Heft
in Händen halten.“ Hier aber, sagt die „R. A. B.“ zum
Schluß, „waren die deutschen Bischöfe in der bevorzugten
Stellung, Rassanda und Rassana zu sein; sie befanden
sich, Macht und Erkenntniß; ja sie waren die Ein-
zigen, welche Das, was sie selbst für wahr und not-
wendig erkannt, durchgehen lassen; sie allein waren im
Stande, Das, was sie selbst öffentlich als eine der Kirche
drohende Gefahr angezeigt, von ihren Heiligtümern ab-
zuweisen. Die sogenannte Verfolgung, das sog. Märtyrer-
thum verhinderten sie — nur sie — zu verhindern. Das
haben sie nicht gethan.“

Sonohl ihrer besseren Einsicht, wie ihrer maßgebenden
Stellung haben sich die deutschen Bischöfe aus freien Stücken gebogen. Sie brachten das
bekannteste Opfer des Intelleccts, und ihre Voozung war
seitens „tuere in servitio“. In Pflichtvergehenheit
gegenüber den ihnen anvertrauten Herden, in Servitio
aus gegenüber dem Papst, haben die deutschen Bischöfe
auf den entbehrenden Gebrauch ihrer Macht und ihrer
Weisheit Beicht geleitet. So brach das Unheil herein,
das sie — wie alle Welt — kommen haben, dem sie
allein vorbeugen konnten und dem sie nicht vorbedeut-
haben; es ist ihr Werk.“

Die „Königliche Zeitung“ berichtet in einem
längeren Artikel die Folgen der Abstimmung des
Erzbischofs von Breslau und Gnesen, Grafen Ledo-
chowski, und konstatiert zunächst, daß derzeit mit dem
Urteil des Gerichtshofs für kirchliche Angelegenheiten
ausgeholt habe, ein in Preußen zur Ausübung bischöfli-
cher Rechte anerkannter Bischof zu sein. Nachdem das
theologische Blatt darauf hingewiesen, daß die dem preußi-
schen Landtag zur Beratung vorliegende Novelle über
die Verhinderung erledigter katholischer Bischöfe „als
ein bloßer Entwurf“ hier nicht in Frage komme, führt
es aus, wie „nach den Grundsätzen des kirchlichen,

so gut wie wahr, doch wird er lächerlicher wirken, wenn
er die Absicht, den Anlauf zum Trotzigen weniger mer-
ken läßt. Dr. Winger ist ein in seiner Totalertheilung
unerlässlicher Gottsche, niemals übertrieben und ein glaud-
würdiges Charakterbild alter Art. Den Jaffé würde
in seiner tücklichen Leistung als Elbert etwas mehr
Weidheit des Tuns, als Elbert etwas mehr
Weidheit des Tuns eine entsprechende Individualität
verleihen. Frau Bayer trug durch ihre Gräfin Man-
teuffel viel zur feinen Haltung des Stükcs bei und
wurde im Spiel von der Tochter, Fr. Hahn, mit Fleiß
unterstützt; in der Rede schlägt es dieser anmutigen
Spieldame noch auffallend an Uebung. Dr. Kramer
spielt den Wachtmeister sehr natürlich.

Der vierte und letzte Productionsabend des
Tonkünstlervereins am 20. d. im Saale des „Hotel
de Saxe“ begann mit der vorsprünglichen Wiedergabe eines
der Concerti grossi (Streichorchester und zwei Oboen)
von G. F. Händel. Man benannte damals es für ein voll-
ständiges, aus mehreren Sätzen bestehendem Konzert, in
welchem Instrumente verschiedener Art concertirend und
gleichsam im Wettkampf mit einander ein polyphonisches
Gesang bildeten, im Gegensatz zum Concerto di Cam-
era, in welchem für ein Soloinstrument die anderen
Instrumente nur die Begleitung herstellten. Händel
schrieb die Concerti grossi, auch „Oboen-Konzerte“
genannt — von denen und der Tonkünstlerverein schon
mehrere vorführte —, in den Jahren 1717—1720 als
Musikdirektor des Herzogs v. Sachsen für die Musik-
aufführungen zu Cannons bei London. Sie zeigen jene
populäre Klartheit in Vugl der formellen Behandlung,
jene mit einfacher Würde und männlicher Haltung ein-
derschreitende Führung und Gestaltung der Tonsprache,
die für Händels Stil und Ausdruckskompetenz so charak-
teristisch ist. Zum Theil nur äußerlich und convention-

ärenischen, päpstlichen Rechts“ keine Staatsgewalt, weder
ein Geschäftshof, noch eine Verwaltungsbühne befreit
sei, einen Bischof seines Amtes zu entziehen, Graf Ledo-
chowski also vielleicht, rechtsgültiger Erzbischof von
Breslau-Gnesen ja. Der Generalvikar eines Bischofs
verliert mit dem Aufhören der Jurisdiccion seines Bischofs
seine Jurisdiccion, „weil er ein rein
persönlicher Sekretär ist.“ Anders steht sich die
Sache „nach dem Staatsrecht“. Graf Ledochowski ist
kein in Preußen anerkannter Bischof, er ist eine Privat-
person, deren bischöfliche Würde den Staat nicht berührt;
er hat nicht bloß jeden Anspruch an Gehalt, Amtsbe-
zeichnung und dergl. verloren, sondern auch die Fähigkeit
und Berechtigung, irgend einen Act vorzunehmen, der
sich als eine Ausübung des bischöflichen Amtes darstellt.
Er kann zu dieser Berechtigung nur auf dem gewöhnlichen
Wege gelangen, durch ausdrückliche Anerkennung des
Bischofs durch Kabinettordre normirten Eides. Wenn Graf
Ledochowski aus dem Gelängen kommt, ist er „eine
geistliche Person ohne Name“; denn mit Zustellung
des Urteils vom 10. April ist er Graf Ledochowski,
nicht Erzbischof von Breslau; die Straßen für die
Bischöflichen Amtshandlungen muß er abdügen; eine neue kann man ohne Rückwirkung oder
ohne neuen Präfikten nicht die geistliche Mög-
lichkeit, denselben den Aufenthalt in Breslau zu verbieten,
zu verbünden, daß er in den Landtag und Reichstag
gewählt und ständig der Gegenstand von Demonstra-
tionen werde. Für die Regierung der Diözece Breslau
ist um momentan folgender Zustand ein: Wenn die Capitel am römischen Kirchenrecht festhalten,
gibt es keine Person, welche befugt ist, einen kirchen-
regimentlichen Act vorzunehmen; es ist absoluter Still-
stand der Verwaltung vorhanden; kein Amt kann be-
setzt, keine Dispens erteilt, kein Urteil gefällt werden.
Aus dem Papst allein kann entscheiden und verfügen, was
und wie er will. Die Lage, jetzt die „R. A. B.“ ist, ist
schwierig. Die Presse hat die Pflicht und das Recht,
den Ernst nicht zu verleugnen, sondern zu betonen. Das
theologische Blatt hält mit der Ausforderung zur ruhigen
Prüfung der Verhältnisse und erwartet vom „gelehrten
Sinne des Volkes“, daß es sich nie und nimmer verle-
ten lasse, den möglichen Aufrüttungen von Leuten zu
folgen, die im Trüben fischen wollen.“

Tagesgeschichte.

I. Berlin, 20. April. Der Reichstag genehmigte
heute das Reichsmilitärgefecht in dritter Beratung gegen
die Stimmen des Centrums und der Fortschrittspartei.
In der vorhergehenden Beratung hatte das Gefecht gegen
die Bevölkerung der zweiten Lesung nur eine einzige Ab-
stimmung erzielt, das Abgeordnete Dr. Abg. Richter (Dagen) das Verbot der Bildung besonderer Militär-
wachtkräfte für die Landtagswahlen aufgenommen wurde
(vgl. den Signaturblatt in der Beilage). — Die Ver-
teilung der Gewölbe des Reichstags ist jetzt in der
Art geschlossen, daß Dienstag, Donnerstag und Sonn-
abend die erste, zweite und dritte Beratung des Kirchen-
dienergefechtes erfolgt und Mittwoch und Freitag auf die
Erledigung des Reichskanzlers und des Pregegefechtes
verwendet werden. Einige kleinere Gegenstände sind
außerdem der Mittwochabend verbleiben. Man hofft,
daß diese Weise Sonnabends den Schluß der Sitzungen
erlauben läßt zu können. — Für den Fall, daß das Pre-
gefecht scheitern sollte, hat Abg. Dr. Windthorst, unterstützt
von Mitgliedern des Centrums, einen Gegefecht vorgeschlagen,
durch welches die Aufhebung der Zeitungsaus-
cautionen und der auf Pregegefechtes lastenden Staats-
abgaben ausgedropten wird.

— Der Bundesrat hielt gestern Nachmittag
1 Uhr eine Plenarsitzung unter dem Vorsteher des Präsi-
dents Dr. Delbrück, in welcher, auch das Pregefecht zur
Beratung vorliegende Novelle über die Verhinderung erledigter
katholischer Bischöfe „als ein bloßer Entwurf“ hier nicht in
Frage kommt, führt es aus, wie „nach den Grundsätzen des kirchlichen,

bei der zweiten Beratung des Pregegefechtes gelangten
jedoch noch nicht zum Ausdruck. Wie man der „R. A. B.“
mittheilt, sprach sich indes allzeit — namentlich auch
seitens der preußischen Regierung — die Bereitwilligkeit aus,
den Weg der Verständigung mit dem Reichstag
zu suchen, um die Beschuldigung auf möglichst enge Grenzen, etwa für
die Hälfte der Gesetzgebung, zu beschränken.
— Mit Bezug auf die bevorstehende Belehrung der
erledigten diplomatischen Posten macht sich auch
hier und wieder in der Presse, die Vorstellung bemerkbar,
daß es im diplomatischen Dienste ein Assestant noch
keine Auseinandersetzung gebe. Die „R. A. B.“ bemerkt hierzu: Dies ist
ein Irrthum, wie sich schon aus der praktischen Erfahrung ergibt, daß, wenn ein solches Assestant erzielt, bei
jeder Erledigung eine ganze Linie von Hintermännern in Betracht gerathen würde, was noch ungemein
ist. Die Vorstellung steht aber auch im Widerspruch
mit dem für diesen Dienstweg geltenden Grundsatz, daß
alle Gesandtschaften an sich gleich sind und ein gleich-
mäßiges Einkommen gewährt werden sollen, was sich allerdings wegen der durch Theuerungsvorhabe und Be-
präsentationsaufwand erfordert, gemacht durch die Voraussetzungen für verschierene Städte in
verschiedenen Ziffern ausdrückt. Auch daß einzelne Ge-
sandte zu Botschafter ernannt werden, macht darin keinen
Unterschied; Botschafter ist ein Funktionscharakter, der
nach Erfahrungen und Gebrauch der Höhe verliehen wird,
keine Institution. Die Botschafter im Dienste des aus-
wärtigen Amtes schließen, abgesehen von dem Minister der
auswärtigen Angelegenheiten, mit der Ernennung zu
einem Gesandten ab. Das entspricht auch der Zweck-
widrigkeit, da ein Gesandter, seine Brauchbarkeit im All-
gemeinen und für eine besondere Stelle vorausgesetzt,
sich um so nützlicher machen wird, je länger er an dem
dieselben Dasei gelehrt, je mehr er sich mit Zuständen und
Personen vertraut gemacht hat. In früheren Zeiten war
es etwas ganz Gewöhnliches, daß auch ältere und sehr
angesehene preußische Diplomaten bis an ihr Lebensende
an dem Dasei ausstanden, wohin sie zuerst ernannt waren.
Das ist z. B. im Daag, in Karlsruhe und Dresden vorge-
kommen. Erst in neuerer Zeit hat sich die Vorstellung
ergaßt, daß ein Gesandter einen Auseinandersetzungsprü-
fung habe und, wie ein Offizier bis zum Feldmarschall, so
von Posten zu Posten bis zum Botschafter an einem der
größten Höfe durch avanzieren möge. Diese Vorstellung,
die eine Menge von Vorurtheilen und unbegründeten
Ansprüchen hervorruft, hat weder in den Vorjahren,
noch in den Traditionen, noch in dem praktischen Be-
dürfnis des diplomatischen Dienstes einen Boden.
Bei der Auswahl für Neuverleihungen entscheidet nur
die Brauchbarkeit anzunehmen ist, resp. sich be-
währt hat.

— Der deutsche Gesandte in Washington, Herr
v. Schröder, hat einen wöchentlichen Urlaub erhalten,
den er zu einer Reise in die Heimat benutzt wird. Zu
seiner Abwesenheit wird Dr. Theodor v. Bunsen Deutschland
bei den Vereinigten Staaten vertreten und zu dem Ende
sich anfangs dieses Monats über Hamburg nach Amerika
begeben. Dr. v. Eichmann, unser bisheriger Gesandter
in Konstantinopel, hat schon vor einiger Zeit den Posten
in Stockholm angeboten erhalten und angenommen.

Breslau, 20. April. Über den Verlauf der
neuesten, dem Fürstbischöflichen Dr. Förster dargebrachten
Oration entnehmen wir der „Schles. Zeit.“ folgendes:
Infolge eines von Seiten der Vorstandsmitglieder des
katholischen Wählervereins ergangenen Auftrags an die
katholischen Männer von Breslau hatten sich gestern
Mittag nach beendeter Gottesdienste etwa 5 bis 600
Katholiken in dem Hause der katholischen Feierlichkeit versammelt
und gegen 10 Uhr verließ Förster das Haus.

— Tomashel (geb. am 17. April 1774 zu Stolisch, einer
Municipalstadt des Chudimer Kreises, † 29. April am
3. April 1850). Unter seinen zahlreichen Schülern sind
vor allen Alexander Dreyschak und Julius Schulhoff
hervorzuheben. Wie aus einer Mittheilung der „Boh.“
hervorgeht, stellte der greise Meister den Leporen höher, als
den Ettingenianen. — In der Kaiserstadt an der Donau
wechselten bis vor wenigen Tagen im Theater an der Wien
italienische Oper und italienisches Schauspiel miteinander ab.
Ernesto Rossi gastirt jetzt mit seiner Truppe im
Stadttheater zu Breslau. Er ist ein bedeutender Schauspieler,
bei stark materialistischer Ausführung immer interessant,
wenn auch manchmal etwas markant, und soll lediglich
Charles Keen erinnern. Die Umgangssprache Rossi's,
welcher mit besonderer Vorliebe Shakespeare, freilich bis-
weilen in geradezu freudhafter Versummung aufgeführt,
dürfte sich vor nicht überall als ausreichend erweisen,
doch wird das Zusammenspiel außerordentlich genannt. Na-
mentlich verlieren sich in der unzähligen we

fürstbischöflichen Beamten, Pfarrern, Kaplänen u. s. w. stand, ziemlich gefüllt war, bezog sich eine aus 10 Personen bestehende Deputation zu dem Herrn Fürstbischof, an welchen der Verleger des „Deutschen Volksfreund“ eine Ansprache hielte, die im Wesentlichen mit den Nieden der Herren übereinstimmte, welche in den letzten Tagen als Sprecher der von auswärtigen erschienenen Deputationen aufgetreten waren. Der Herr Fürstbischof, welcher sich nicht ganz wohl fühlte, erwiderte diese Ansprache in freudiger Weise; von seinen Auslassungen dürfte indes nur hervorgehoben sein, daß er besonders betonte: „Der Erzbischof versteht es, welcher nur nominell abgelebt sei, aber jeder brave Katholik nach wie vor als Bischof zu betrachten.“ Nachdem sich die Deputation wieder in den Horaum der Residenz zurückgegeben hatte, erschien der Herr Fürstbischof unter der als Aufzähler dienenden Säulenhalde und erheitete der Menge der versammelten katholischen Männer und ihren Angehörigen seinen Segen.

Koblenz., 18. April. Man schreibt dem „Fr. Journ.“: Infolge der Verurteilung des Pastors Wehn von Nierberg zu einer weiteren Gefängnisstrafe von 4 Wochen hat derselbe durch seinen Anwalt Dr. Müller die Klage gegen den Landrat v. Frenz angestrengt, weil dieser ihm genannte Strafe ohne Weiteres auferlegt und ohne das er vor dem zuständigen Richter gestanden; ein solches Verfahren sei bis jetzt noch nicht in der geschäftlichen Praxis vorgekommen. Auch soll dieser Fall von unserem Abgeordneten im Reichstag zu einer Interpellation an den Justizminister benutzt werden. — Nachdem das Rathaus in Kiederdorf seit langerer Zeit mit eisernen Ketten gesperrt ist, wurde gestern auch die Kirche dasselbe politisch geschlossen; dies ist der erste Fall in Preußen, seitdem der Kirchenconflict ausgebrochen.

Bonn., 10. April. (Tel.) Der Prozeß gegen die „Deutsche Reichszeitung“ hier wegen verleumderischer Beleidigung des altkatholischen Bischofs Reinkens wurde heute von dem Appellationsgerichtshof zu Köln in der Appellationsinstanz verhandelt. Der Strafantrag gegen den Redakteur der „Deutschen Reichszeitung“ lautet auf 1jähriges Gefängnis; gegen den Verleger derselben auf eine Geldstrafe von 900 Thlr., eventl. auf 9 Monate Gefängnis und Entziehung der Concession. Der Gerichtshof hat das Urteil auf 8 Tage verlängert.

* **Wien.**, 19. April. Heute Abend degeben sich die Reichsminister Graf Andrássy, Baron Kuhn und Baron Holzgeman, dann der cisleithanische Ministerpräsident Fürst Auersperg nach Pest-Osten, wo morgen die Delegations-sitzungen eröffnet werden. Den Grütern werden in einigen Tagen jene Beamten der gemeinsamen Ministerien nachfolgen, welche mit der Ausgabe betraut sind, den Delegirten über die einzelnen Posten des Reichsbürgers aus Verlangen detaillierte Auskünfte zu erhalten und diese Posten im Finanzausschuß oder in den Plenarsitzungen zu verteidigen. Es ist Bedeutung genommen, daß unter diesen Beamten sich auch solche in genügender Anzahl befinden, welche der ungarischen Sprache vollkommen mächtig sind. Vor der Hand beabsichtigt die österreichische Delegation nur zwei Plenarsitzungen zu halten, welche zur Abhöhung der laufenden Erdölgangsgeschäfte benutzt werden. Mit der Finanzausschüsse gereicht und hat dieser die Referenten für die verschiedenen Budgetgruppen ernannt; so werden die Sitzungen unterbrochen; die Referenten wollen die Berichte in Wien bearbeiten. Die Mitglieder der cisleithanischen Delegation gewinnen dadurch die Möglichkeit, möglichst nach Wien zurückzukehren und an den Reichsrats-sitzungen sich zu beteiligen, welche am 23. April wieder eröffnet werden. Die Nachricht dieser Blätter, daß für den 10. Mai die endgültige Vertragung des Reichsrats bis zum 15. Oktober bevorstehen, ist nicht richtig; der Termin der Vertragung ist noch nicht bestimmt. Da indessen die Delegations-sitzungen nicht über den 25. Mai hinauslaufen darf, weil nach diesem Termine der österreichische Delegation nicht einmal ein Sitzungsraum zur Verfügung stehen würde, so ergiebt sich allerdings, daß die Reichsrats-sitzungen nicht in den Monat Mai verlängert werden können. Die Sitzungen der beiderseitigen Finanzausschüsse werden in Pest stattfinden und bei demselben über ergangene Einladung an die cisleithanischen Minister für die Finanzen und für Landesverteidigung behufs Erteilung von Informations erscheinen. Man hat, wie bereits angekündigt, allen Grund, auf einen ruhigen und befriedigenden Verlauf der Delegations-sitzungen zu rechnen. Der Druck des Reichsrats ist eben begonnen worden, und wird die Verhandlung an die Delegirten, somit auch die Veröffentlichung derselben, kaum vor dem 26. d. M. erfolgen. — Morgen beginnen hier die Wahlen zur Erkrönung des Gemeinderats, von welchem statuenmäßig jährlich ein Drittel austretet. Man sieht dem Ergebnisse derselben

mit nicht geringem Interesse entgegen und wünscht, daß der Adelschaft, gegen deren Aktion sich mehrere, und nicht mit Unrecht, viele Stimmen erhoben hatten, durch die Wahlen frische Kräfte und namentlich Fachexperten zugeführt werden mögen.

* **Wien.**, 20. April. Der Kaiser ist gestern Abend von Wien nach Pest-Osten abgereist. Die Mitteilung des „Volksfreund“ über die Antwort Sr. Majestäts an den Papst ist nicht ganz richtig. Wie die „R. Fr. Pr.“ aus verläßlicher Quelle erzählt, hat der Kaiser nicht geschrieben, daß er die konfessionellen Geiste fördern möchte, weil es der Wunsch seiner Völker sei. — Die Gemahlin Sr. Majestäts, Hohenzollern Maria Immaculata, wurde vorgestern Abend glücklich von einer Prinzessin entbunden. — Der nämliche Correspondent eines hiesigen großen Blattes kommt wiederholt auf die auch anderwärts bereits ausgesprochene Behauptung zurück, der neue apostolische Nunizius an L. und L. Hof, Erzbischof Jacobini, sei gegen den Trost der L. und L. öster.-ungarischen Regierung und des L. und L. Botschafters Grauen Paar ernannt worden. Obne in die einzelnen Details der erwähnten Korrespondenz irgendwo eingehen zu wollen, ist die „W. Adr.“ gegenüber der hervorgehobenen Behauptung ermächtigt zu controvertieren: daß auf die übliche Anfrage von Rom, ob der genannte Erzbischof bei dem diesigen Hofe gewesen wäre, von hier aus sofort die zustimmende Antwort eröffnet sei; worauf erst die definitive Erkenntnis des neuen Nunizius erfolge. — Die heutigen Abendblätter veröffentlichen den Bericht der konfessionellen Commission des Herrenhauses über die zweite konfessionelle Vorlage, sowie den Beschluss, nach welchem bezüglich des § 54 des Gesetzes über das äußere Rechtsverhältnisse der katholischen Kirche die Annahme der vom Abgeordnetenkonsortium vorgelegten Fassung empfohlen wird. Hierauf ist die Kultusverwaltung in Rücksicht auf die Verwendung von Leibesreden aus den Rechten eines kirchlichen Vermögens, nach Entziehung“ des Ordinariats endgültig zu entscheiden bezeugt und nicht, wie das Herrenhaus beschloß, „in Entziehung“ mit denselben vorzugehen gehalten.

Pest., 10. April. (Voh.) Die von Delegationen heute übergebrachte Denkschrift zum Voranschlag des Ministeriums des Kaisers hebt hervor, daß in den Rubriken, welche den ordentlichen Gesamtaufwand des Ministeriums und seiner Dependenzen umfassen: die Erforderlichkeiten in jeder Beziehung der im Vorjahr bewilligten Anforderungen gleich blieben (469,526 fl.) und daß die von den Delegationen bewilligte Gehaltsregelung vollständig durchgeführt ist, wobei die beiden Sekretariatsstellen (Hofmann und Orey) sich mit den geringeren Beziehungen, wie sie im Vorjahr auf den Wunsch beibehalten wurden, begnügen. Zum Titel „Dispositionsfond“ heißt es: „Befest von dem Wunsche, der augenblicklichen finanziellen Lage, welche ausdrückliche Erfahrungen erfordert, Reduzierung zu tragen, hat es das Ministerium als seine Aufgabe erachtet, sich solche Beschränkungen aufzuwerfen, welche ohne großen Nachteil möglich sind, und da die momentane politische Konstellation unlängst eine günstige ist, so war die Möglichkeit vorhanden, hier eine Wiederanforderung von 100,000 fl. einzutreten, welche jedoch nur der Betrag von 340,000 fl. für das Jahr 1875 angeprochen wird.“ Bei den diplomatischen Auslagen erzielte der außerordentliche Aufwand um 14,000 fl. herabgesenkt auf 27,000 fl., indem die Disponibilitätszettel um so viel weniger beansprucht.

London., 21. April. Laut einem Telegramm der „Kölner Adr.“ hält die Regierung nunmehr die auf 6 Millionen £/o. St. erhöhte Nebenkasse für Indien für vollständig genügend. Sie hält die letzten Zeitungsberichte aus Indien zum Theil für sehr übertrieben; die Correspondenten meleuten die Gesamtverbindlichkeit als ungemein groß. Zugleich beschließt die Regierung eine wesentliche Umbildung der parlamentarischen Indiencomitie. Der offizielle Bericht des Vizekönigs von Indien meldet, daß der nunmehr überholte Extrakt der Abschlußberichte weit besser sei, als erwartet worden. Die Regierung entzogte von Kalkutta bereits im Januar 249,10 Lnnen Reich und der Exportaufwand aus den Staatsdepots hat begonnen. Die Totalzahl der Hungertodesfälle beträgt bisher 21.

Nach einem dem „Times“ gebrachten Telegramm aus Kalkutta vom 11. d. haben dort zwei große Feuerbrünste stattgefunden. Der Umfang des Feuers erstreckte sich auf einen Raum von 2 englischen Meilen. Schr. bedeutende Quantitäten von Getreide, welche von den Bedrohten angezogen und zur Verwendung für die von der Hungersnot heimgesuchten Bevölkerung bestimmt waren, sind durch das Feuer zerstört und ist das Unterstützungs werk dadurch wesentlich erschwert worden. Die Kette steht

für ihre nächste Tour in Amerika, die 100 Abende umfassen soll, in ihr 1 Millionen £/o. angesetzt. Daraus repräsentieren die Gewinne, die sie erhält, ganze Vermögen. Ihr Gedächtnis, sich in Fleisch, ist sehr in Paris anerkannt. Der Nobelpreis Werth ist fast unauflösbar für sie beschafft und veranlaßt ein paar Tage vor der Abdankung jedesmal eine „Fatti-Erophie“. — Der Komponist Johann Strauss hat sich jedoch zum dritten Male mit einem Bühnenstück an das Wiener Publikum gewandt und abermal wieder reiche Anerkennung gefunden. Wie viel davon dem Genie der Operette und wie viel der Beliebtheit des Komponisten, sowie dem sich stark äugenscheinlichen Nationalismus zusätzlicht ist, läßt sich schwer entscheiden. Die dreiachte Operette „Die Fledermaus“ ist nach einem Schauspiel des Palais-Royal-Theaters gearbeitet, nach der vielgepriesenen Poëse „Le Rovillon“ von Meilac und Halévy; das Kolossaltheater, welches die Adressen G. Hauffner und Richard Genée reden, deunziert dieselben geradezu als Sprachverzerrungen. Der Komponist versucht, meist mit entschletem Glanz, die Stimmung und die Personen zu charakterisieren, schlägt wiederholt den leichten, natürlichen, graziosen Charakteren der echten opera comique an, und dies Alles, ohne im Geringsten seine spezifische Eigentümlichkeit aufzugeben, denn dankbare Weise für Quadrille und Walzerpartien finden sich in der Novität mehr als genug. — Am 2. April starb der bekannte Komiker Louis Groris. Mit ihm weilt das dritte Blatt des Komödienblattes: „Schall-Nestor“, Groris dahin und wurde der letzte Vertreter der Nestorischen Poëse, deren spezieller Repräsentant er mit den beiden anderen Gewannen war, begraben. — Am letzten Tage des vorigen Monats wurde das Operntheater in Triest, nachdem der Impresario seine Zahlungsaufschlüssel angezeigt hatte, unter jo grohem Lärm geschlossen, daß eine Ablösung der t. t. Sicherheitswache die Bühnenräume befreien mußte. — Im „Teatro Fenice“ zu Venedig er-

Konstantinopel., 19. April. Die „Agence Bordeano“ meldet: Zwischen den Hassunisten und Anti-Hassunisten finden Versöhnungsversuche statt.

Das Journal „Turquie“ wird, wie man der „R. Fr. Pr.“ telegraphiert, morgen eine Mitteilung veröffentlichen, lautend: Wir sind in der angedachten Lage, zu erwarten, daß zwischen der hohen Pforte und den europäischen Mächten ein vollständiges Einverständnis bezüglich der weiteren Maßnahmen in der Suezkanalfrage erzielt werden ist. Falls Herr v. Bismarck die Sache nicht zum Neuen treibt, wird jede weitere Differenz ausgeschlossen werden. Alles läßt sich dazu an, auf ein vollständiges Arrangement zu hoffen.

Dresdner Nachrichten

vom 21. April.

Die „Dresden. Nachr.“ bringen im ihrer gestrigen Nummer die Mitteilung, daß nach der vom 1. statthalterlichen Bureau angefertigten Uebersicht im Monat März d. J. in den sächsischen Sparkassen 21,426 Ein. und nur 10,681 Rückzahlungen erfolgt und daß mittelst jener den Sparkassen 800,642 Thlr. zugelassen, mittelst der legeren 513,173 Thlr. entnommen werden seien. Diese Angabe ist unrichtig. Wie aus der in Nr. 89 des „Dresden. Journ.“ (Beilage) mitgetheilten Zusammenstellung des statthalterlichen Bureaus ersichtlich ist, sind im Monat März den sächsischen Sparkassen in 53,595 Einzahlungen 2,186,380 Thlr. zugelassen und in 28,121 Rückzahlungen 1,877,712 Thlr. aus denselben entnommen worden. Die von den „Dresden. Nachr.“ gebrachten, auch im mehrere Provinzialblätter übergegangenen Angaben beziehen sich lediglich auf den Steuerabgabebereich des Sachsenlandes.

R. In seiner Plenarsitzung vom 14. April hat, nach dem „Ang.“, der Stadtrath beschlossen, die vom Erbauer des neuen Wasserwerks, Ingenieur Salbach, nachgeführte fernere Gewöhrung von 750 Thlr. statt 404 Thlr. Rentabilitätszulagen des Schlusses laufenden Jahres nochmals bei den Stadtverordneten angeleghet zu befrüchten, wohingegen Ingenieur Salbach sich ein Dreifach als ein Jahr nach Vollendung des Werkes zahlbare Kosten von 12,000 Thlr. längst lassen zu wollen bereit erklärt hat, falls durch seine Schuld oder Verlängern die Vollendung des Werkes bis nach dem 1. Mai 1875 verzögert werde. Wie mit weiterer durch die Geschäftsvorwürfe begründeter Anstellung eines Experten bei der Expedition für den Unterfangungswohnsitz mit einem Jahresgehalt von 450 Thlr. erklärt sich der Stadtrath auch mit Anstellung eines technischen Assistenten bei den Gasfabriken mit jährlich 1100 Thlr. Gehalt einiglich. Wohnungszulage dagegen einverstanden und forderte für die diesjährige Erweiterungsbauanlagen in der Neustadt Gasfaktur erneut ein auf 13,913 Thlr. reduzierte Berechnungszahl. Der bei der diesigen Sparkasse im Jahre 1873 erzielte, für kommunale Zwecke verfügbare Überschuss von 39,775 Thlr. soll bei der beabsichtigten dänischen Erweiterung des Stadtbasis mit verwendet, sowie zur neuen zweiten Bürgerschule an der kleinen Plauenschen Straße von der Weinstraße aus ein auf 30 Thlr. Kosten veranlagter Anfang hergestellt werden. Nachdem wurde wegen Erhebung einer Parcelsabgabe für die Friedhofsländer und Annenparothe von 6, 2, bez. 1 und ½ Pfennig, resp. 9, 3, 1½ und ½ Pfennig Entschließung gefaßt und gleichzeitig wegen des vom Ratte eingeführten, zu einem öffentlichen Wege erlaubten Sogen. Heiligweg, den die Plauensche Paroche als Leichenweg zu ihrem weiten Kirchhofe benutzt, erneute Vernehmung mit dem jenseitigen Collegium beschlossen.

Statistik und Volkswirthschaft.

— **Dresden.**, 18. April. Im Sitzungssaal der Handels- und Gewerbezimmer Dresden — Dorothee 5 — handelt vorgebrachte öffentliche Kassenberichtigungen statt. In der Sitzung der Handelskammer erarbeitung werden an Stelle des freiwillig anstreitenden Geschäftsbüros Kruger in Dresden der Spinnereibetrieb Hirt (in Borna S. Müller und Dietrich) eben zum Kammermitgliede gewählt. Die Gewerbezimmerberichtigung wählt in die erledigte Stelle des stellvertretenden Vorstandes den diejenigen Buchhändler Heinrich Henkel. Alle übrigen vorliegenden Berichtigungen werden in öffentlicher Plenarsitzung erledigt, welche Vorm. 11 Uhr von Präsident Küller eröffnet und kurz vor 2 Uhr geschlossen wurde. Der Sitzungssaal war zum ersten Male mit dem lebendigen Brusibaldus des verstorbenen Geb. Katsch D. Weins gesäumt, anlässlich dessen der Präsident des Kammerausschusses das zu mögliche Ausmaß der Gewerbezimmerberichtigung gab, so mögliche der Preis Vermögen's in dieser Sitzung bestimmt. Aus der reichhaltigen, gebräuchlichen Requisiten wurden eine größere Anzahl Nummern besonders herbeigezogen, und die an die drei Einzelne nachdrücklich verliehen.

— **Dresden.**, 19. April. Im Anhänger an unseren vorläufigen Bericht über die geistige Kulturschafft des berühmten Künstlers Sibel aus Paris stellen wir heute noch mit, daß derselbe nach ca. fünfzehn Stunden auf einer Weise, nahe bei Lissnia niedergangen ist. In der Sonde befand sich außer Herrn Sibel noch ein Herr Oegel, Kaufmann, j. S. hier. Die höchste Höhe, welche der Ballon erreichte, bezeichnet sich auf etwa 8000 Fuß und haben auch diesmal die Lustigen auf einer Weise, welche die Wahrnehmung gemacht, daß man selbst in den höchsten Regionen das Soll der Hunde und abgezogene Schäfer, sowie das Rollen der Eisenbahnen deutlich hören konnte. Herr Sibel hat übrigens hergestellt, welche mit nur bescheidenen Verlusten werden können. Die Kammerberichtigung ist mit dem nach dieser Höhe bestreift, welche die Wahrnehmung gemacht, daß man selbst in den höchsten Regionen das Soll der Hunde und abgezogene Schäfer, sowie das Rollen der Eisenbahnen deutlich hören konnte. Herr Sibel hat übrigens hergestellt, welche mit nur bescheidenen Verlusten werden können. Die Kammerberichtigung ist mit dem nach dieser Höhe bestreift, welche die Wahrnehmung gemacht, daß man selbst in den höchsten Regionen das Soll der Hunde und abgezogene Schäfer, sowie das Rollen der Eisenbahnen deutlich hören konnte. Herr Sibel hat übrigens hergestellt, welche mit nur bescheidenen Verlusten werden können. Die Kammerberichtigung ist mit dem nach dieser Höhe bestreift, welche die Wahrnehmung gemacht, daß man selbst in den höchsten Regionen das Soll der Hunde und abgezogene Schäfer, sowie das Rollen der Eisenbahnen deutlich hören konnte. Herr Sibel hat übrigens hergestellt, welche mit nur bescheidenen Verlusten werden können. Die Kammerberichtigung ist mit dem nach dieser Höhe bestreift, welche die Wahrnehmung gemacht, daß man selbst in den höchsten Regionen das Soll der Hunde und abgezogene Schäfer, sowie das Rollen der Eisenbahnen deutlich hören konnte. Herr Sibel hat übrigens hergestellt, welche mit nur bescheidenen Verlusten werden können. Die Kammerberichtigung ist mit dem nach dieser Höhe bestreift, welche die Wahrnehmung gemacht, daß man selbst in den höchsten Regionen das Soll der Hunde und abgezogene Schäfer, sowie das Rollen der Eisenbahnen deutlich hören konnte. Herr Sibel hat übrigens hergestellt, welche mit nur bescheidenen Verlusten werden können. Die Kammerberichtigung ist mit dem nach dieser Höhe bestreift, welche die Wahrnehmung gemacht, daß man selbst in den höchsten Regionen das Soll der Hunde und abgezogene Schäfer, sowie das Rollen der Eisenbahnen deutlich hören konnte. Herr Sibel hat übrigens hergestellt, welche mit nur bescheidenen Verlusten werden können. Die Kammerberichtigung ist mit dem nach dieser Höhe bestreift, welche die Wahrnehmung gemacht, daß man selbst in den höchsten Regionen das Soll der Hunde und abgezogene Schäfer, sowie das Rollen der Eisenbahnen deutlich hören konnte. Herr Sibel hat übrigens hergestellt, welche mit nur bescheidenen Verlusten werden können. Die Kammerberichtigung ist mit dem nach dieser Höhe bestreift, welche die Wahrnehmung gemacht, daß man selbst in den höchsten Regionen das Soll der Hunde und abgezogene Schäfer, sowie das Rollen der Eisenbahnen deutlich hören konnte. Herr Sibel hat übrigens hergestellt, welche mit nur bescheidenen Verlusten werden können. Die Kammerberichtigung ist mit dem nach dieser Höhe bestreift, welche die Wahrnehmung gemacht, daß man selbst in den höchsten Regionen das Soll der Hunde und abgezogene Schäfer, sowie das Rollen der Eisenbahnen deutlich hören konnte. Herr Sibel hat übrigens hergestellt, welche mit nur bescheidenen Verlusten werden können. Die Kammerberichtigung ist mit dem nach dieser Höhe bestreift, welche die Wahrnehmung gemacht, daß man selbst in den höchsten Regionen das Soll der Hunde und abgezogene Schäfer, sowie das Rollen der Eisenbahnen deutlich hören konnte. Herr Sibel hat übrigens hergestellt, welche mit nur bescheidenen Verlusten werden können. Die Kammerberichtigung ist mit dem nach dieser Höhe bestreift, welche die Wahrnehmung gemacht, daß man selbst in den höchsten Regionen das Soll der Hunde und abgezogene Schäfer, sowie das Rollen der Eisenbahnen deutlich hören konnte. Herr Sibel hat übrigens hergestellt, welche mit nur bescheidenen Verlusten werden können. Die Kammerberichtigung ist mit dem nach dieser Höhe bestreift, welche die Wahrnehmung gemacht, daß man selbst in den höchsten Regionen das Soll der Hunde und abgezogene Schäfer, sowie das Rollen der Eisenbahnen deutlich hören konnte. Herr Sibel hat übrigens hergestellt, welche mit nur bescheidenen Verlusten werden können. Die Kammerberichtigung ist mit dem nach dieser Höhe bestreift, welche die Wahrnehmung gemacht, daß man selbst in den höchsten Regionen das Soll der Hunde und abgezogene Schäfer, sowie das Rollen der Eisenbahnen deutlich hören konnte. Herr Sibel hat übrigens hergestellt, welche mit nur bescheidenen Verlusten werden können. Die Kammerberichtigung ist mit dem nach dieser Höhe bestreift, welche die Wahrnehmung gemacht, daß man selbst in den höchsten Regionen das Soll der Hunde und abgezogene Schäfer, sowie das Rollen der Eisenbahnen deutlich hören konnte. Herr Sibel hat übrigens hergestellt, welche mit nur bescheidenen Verlusten werden können. Die Kammerberichtigung ist mit dem nach dieser Höhe bestreift, welche die Wahrnehmung gemacht, daß man selbst in den höchsten Regionen das Soll der Hunde und abgezogene Schäfer, sowie das Rollen der Eisenbahnen deutlich hören konnte. Herr Sibel hat übrigens hergestellt, welche mit nur bescheidenen Verlusten werden können. Die Kammerberichtigung ist mit dem nach dieser Höhe bestreift, welche die Wahrnehmung gemacht, daß man selbst in den höchsten Regionen das Soll der Hunde und abgezogene Schäfer, sowie das Rollen der Eisenbahnen deutlich hören konnte. Herr Sibel hat übrigens hergestellt, welche mit nur bescheidenen Verlusten werden können. Die Kammerberichtigung ist mit dem nach dieser Höhe bestreift, welche die Wahrnehmung gemacht, daß man selbst in den höchsten Regionen das Soll der Hunde und abgezogene Schäfer, sowie das Rollen der Eisenbahnen deutlich hören konnte. Herr Sibel hat übrigens hergestellt, welche mit nur bescheidenen Verlusten werden können. Die Kammerberichtigung ist mit dem nach dieser Höhe bestreift, welche die Wahrnehmung gemacht, daß man selbst in den höchsten Regionen das Soll der Hunde und abgezogene Schäfer, sowie das Rollen der Eisenbahnen deutlich hören konnte. Herr Sibel hat übrigens hergestellt, welche mit nur bescheidenen Verlusten werden können. Die Kammerberichtigung ist mit dem nach dieser Höhe bestreift, welche die Wahrnehmung gemacht, daß man selbst in den höchsten Regionen das Soll der Hunde und abgezogene Schäfer, sowie das Rollen der Eisenbahnen deutlich hören konnte. Herr Sibel hat übrigens hergestellt, welche mit nur bescheidenen Verlusten werden können. Die Kammerberichtigung ist mit dem nach dieser Höhe bestreift, welche die Wahrnehmung gemacht, daß man selbst in den höchsten Regionen das Soll der Hunde und abgezogene Schäfer, sowie das Rollen der Eisenbahnen deutlich hören konnte. Herr Sibel hat übrigens hergestellt, welche mit nur bescheidenen Verlusten werden können. Die Kammerberichtigung ist mit dem nach dieser Höhe bestreift, welche die Wahrnehmung gemacht, daß man selbst in den höchsten Regionen das Soll der Hunde und abgezogene Schäfer, sowie das Rollen der Eisenbahnen deutlich hören konnte. Herr Sibel hat übrigens hergestellt, welche mit nur bescheidenen Verlusten werden können. Die Kammerberichtigung ist mit dem nach dieser Höhe bestreift, welche die Wahrnehmung gemacht, daß man selbst in den höchsten Regionen das Soll der Hunde und abgezogene Schäfer, sowie das Rollen der Eisenbahnen deutlich hören konnte. Herr Sibel hat übrigens hergestellt, welche mit nur bescheidenen Verlusten werden können. Die Kammerberichtigung ist mit dem nach dieser Höhe bestreift, welche die Wahrnehmung gemacht, daß man selbst in den höchsten Regionen das Soll der Hunde und abgezogene Schäfer, sowie das Rollen der Eisenbahnen deutlich hören konnte. Herr Sibel hat übrigens hergestellt, welche mit nur bescheidenen Verlusten werden können. Die Kammerberichtigung ist mit dem nach dieser Höhe bestreift, welche die Wahrnehmung gemacht, daß man selbst in den höchsten Regionen das Soll der Hunde und abgezogene Schäfer, sowie das Rollen der Eisenbahnen deutlich hören konnte. Herr Sibel hat übrigens hergestellt, welche mit nur bescheidenen Verlusten werden können. Die Kammerberichtigung ist mit dem nach dieser Höhe bestreift, welche die Wahrnehmung gemacht, daß man selbst in den höchsten Regionen das Soll der Hunde und abgezogene Schäfer, sowie das Rollen der Eisenbahnen deut

Gewinne 5^{er} Classe 85^{er} Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen zu Leipzig, den 20. April 1874.

38017 67 98 188 202 36 45 442 74 80 574 693 736 87 88
814 54 908 36 77

38015 323 26 45 88 522 85 648 698 88 907

40010 73 217 331 69 73 86 482 820 56 76 648 68 739 97

508 52 369

41021 29 44 165 9 337 75 12 301 74 432 54 78 90 527 71

549 91 98 620 36 66 78 742 4 74 850 903 88 85 86

42016 124 235 41 71 126 54 67 614 72 98 712 16 839

840 67

43004 59 194 128 326 407 541 637 746 809 42 92 901 52

44113 44 58 220 91 307 56 64 498 519 38 96 648 735 88

5926 63

45071 81 35 42 110 346 66 513 6 83 685 71 78 713

819 58

46011 21 41 128 87 302 327 59 672 714 67 75 80 830 82

196 31 72

47-92 29 191 378 497 588 639 92 841 934 87

48 14 15 74 386 120 92 525 54 84 94 97 615 86 91 738 88

786 834 91 87 95

48011 8 19 111 82 269 94 411 514 63 99 632 775 84 859

945 1 8

50111 29 43 246 359 77 421 581 86 622 28 34 748 74 809

922 49

51131 66 94 203 13 90 806 81 99 414 91 801 715 92 837

924 54 69 75

52017 44 20 222 76 371 460 808 54 607 24 718 46 60 81

839 971

53007 134 228 350 86 91 95 210 732 60 810 80

53101 41 94 129 226 325 78 498 523 36 720 21 92 918 86

53205 323 49 541 97 612 44 94 801 50 66 66 982

53305 41 111 88 30 273 99 314 31 45 529 45 711 807 54

870 948

57020 53 115 18 68 81 242 67 307 425 21 38 37 47 80 528

548 682 872 865 900 986

58111 31 206 359 66 77 92 433 532 646 69 99 786 818

840 47

59035 64 92 135 93 210 23 46 73 321 69 446 78 96 660 606

615 724 805 20 65 917 38

660 1 54 197 98 345 437 519 29 39 681 85 97 916 48

61017 59 49 123 24 218 56 88 312 57 462 91 527 682 83

711 17 47 802 99 70 76

62009 50 95 168 388 586 604 801 26 39 73 900

63011 198 210 88 83 367 73 75 87 450 507 25 45 60 90 807

661 66 72 71 114 90 31 35 62

64072 59 182 54 209 28 394 412 77 90 503 94 68 71 824

825 23 37 49 57 88 82 935 52 72

65002 123 128 76 331 48 87 467 96 517 68 608 55 700 751 79

794 801 65 963 64 75

66019 90 104 88 288 311 29 41 58 93 99 456 85 504 41

614 55 854 265

67003 135 97 218 305 459 566 628 42 736 84 888 930

68002 26 146 545 495 95 567 70 731 969 72 92

69022 74 177 239 41 63 431 528 78 617 720 39 44

7008 306 44 206 256 59 62 64 92 310 40 417 87 574 638 733

793 842 43 987

8005 70 96 119 46 65 302 405 38 80 518 22 43 605 13 52

745 841 505 87

8009 12 31 31 187 213 805 30 61 88 585 88 702 4 54 98

892 87

10009 29 67 61 72 330 58 88 415 70 508 22 24 54 58 644 50

655 67 732 72 806 92 962 72

11002 8 31 112 71 88 216 65 76 91 310 49 84 410 686 72

799 982

12009 76 83 306 33 72 390 500 516 640 83 709 18 804 82

30013 48 65 92 165 213 356 61 99 659 841 902 5 15 51

12040 57 201 298 385 90 418 528 718 87 902

3078 578 226 94 214 314 56 495 572 616 54 901 709 81 877 911

8002 74 92 106 24 60 88 253 93 356 562 600 679 732 69 63

882 97 45

1083 79 109 256 59 62 64 92 310 40 417 87 574 638 733

793 842 43 987

8005 70 96 119 46 65 302 405 38 80 518 22 43 605 13 52

745 841 505 87

8009 12 31 31 187 213 805 30 61 88 585 88 702 4 54 98

892 87

10009 29 67 61 72 330 58 88 415 70 508 22 24 54 58 644 50

655 67 732 72 806 92 962 72

11002 8 31 112 71 88 216 65 76 91 310 49 84 410 686 72

799 982

12009 76 83 306 33 72 390 500 516 640 83 709 18 804 82

30013 48 65 92 165 213 356 61 99 659 841 902 5 15 51

12040 57 201 298 385 90 418 528 718 87 902

3078 578 226 94 214 314 56 495 572 616 54 901 709 81 877 911

8002 74 92 106 24 60 88 253 93 356 562 600 679 732 69 63

882 97 45

1083 79 109 256 59 62 64 92 310 40 417 87 574 638 733

793 842 43 987

8005 70 96 119 46 65 302 405 38 80 518 22 43 605 13 52

745 841 505 87

8009 12 31 31 187 213 805 30 61 88 585 88 702 4 54 98

892 87

10009 29 67 61 72 330 58 88 415 70 508 22 24 54 58 644 50

655 67 732 72 806 92 962 72

11002 8 31 112 71 88 216 65 76 91 310 49 84 410 686 72

799 982

12009 76 83 306 33 72 390 500 516 640 83 709 18 804 82

30013 48 65 92 165 213 356 61 99 659 841 902 5 15 51

12040 57 201 298 385 90 418 528 718 87 902

3078 578 226 94 214 314 56 495 572 616 54 901 709 81 877 911

8002 74 92 106 24 60 88 253 93 356 562 600 679 732 69 63

882 97 45

1083 79 109 256 59 62 64 92 310 40 417 87 574 638 733

793 842 43 987

8005 70 96 119 46 65 302 405 38 80 518 22 43 605 13 52

745 841 505 87

8009 12 31 31 187 213 805 30 61 88 585 88 702 4 54 98

892 87



Bekanntmachung.

die Gründung der Eisenbahnbetriebs-Telegraphen-Station zu Bischofheim betr.
Am 1. Mai d. J. wird die an der Sächsischen Staatsseisenbahn gelegene
Betriebstelegraphen-Station zu

Bischöfheim

für die allgemeine Staats- und Privatcorrespondenz mit vollem Tagdienste nach
Mäßigkeit des Eisenbahndirektors-Reglementes vom 11. Mai 1873 eröffnet werden.
Dresden, am 17. April 1874.

Königliche Generaldirektion der sächsischen
Staatsseisenbahnen.
von Thierschky.



Bekanntmachung.

K. S. Staatseisenbahnbau.

Die Ausführung der Eisenbahnüberbaue für
a) eine Straßenunterführung bei Stat. 2 + 44 der Pirna-Kamenz Verbindungsstraße,
b) für eine Bahn- und Straßenüberführung im Bahnhof Pirna
soll unter Vorbehalt der Genehmigung des Königlichen Finanz-Ministeriums ver-
dungen werden.
Blanko mit Zubehör hierfür sind im bislangen königlichen technischen Haupt-
büro für Staats-Eisenbahnbau, Humboldtstraße 3 I., zu erlangen, wo-
selbst unter dieser Adresse (nicht unter Anschrift des Unterzeichneten) auch die Of-
ferten bis längstens

zum 2. Mai d. J.

versiegelt und mit der Aufschrift: „Offerete auf Lieferung eiserner Brücken“
sowie frankiert eingereicht sind.

Die Auszahlung unter den Bewerbern, welche bis Ende Mai an ihre Offerten ge-
bunden bleiben, wird vorbehalten.

Dresden, den 17. April 1874.

Der Königlich Commissar

für den Bau der Pirna-Kamenz Verbindungsstraße.



Bekanntmachung.

Königlich sächsischer Staatseisenbahn-Bau.

Während die bestehende Ausübung der Verbindung der Erd- und Neustädter Staatsseisenbahn zur Zeit noch vorbehalt ist, soll dieselbe innerhalb der nächsten Monate um Übernahme von
verschiedenen (hauptsächlich Tunnelbau-) Arbeiten vorläufige Bedeutung erlangen werden.
Um schon vorher Kenntnis von den bestehenden Verhältnissen zu verleihen.

Der Bau - Section 8 - Bureau in Rathmannsdorf bei Schandau, zu Zeit
noch in Neustadt bei Tetschen, soll desto umso mehr den Bewerber um Übernahme von
verschiedenen (hauptsächlich Tunnelbau-) Arbeiten vorläufige Bedeutung erlangen werden.
Ansonsten bleibt, bisweilen Auskunft über die Abgrenzung und Größe der Erd- und Tunnel-
arbeiten, beschränkt Kurs- und Tunnelbauarbeiten. Accorde zu erhalten, nach Einsicht
aus Überblickskarten zur Orientierung über die Erkundungs- und Verhältnisse gegen-
Erhaltung der Selbstfahrt abzugeben.

Dresden, den 17. April 1874.

Der Königliche Commissar für den Bau der Schandau-

-Neustädter Staatsseisenbahn.

Opelt.

Kgl. Sächs. Pirna-Kamenz Verbindungsstraße.

Lieferung eiserner Träger.

Zur Holzbauwerken werden circa 300 laufende Meter Längsbalken 1 Träger Nr. 10,
11 und 12 gebraucht. Blattwerk sind im Bureau des Unterzeichneten, Dantelb-
straße 3, 1, zu erhalten und bis zum

28. dieses Monats

versiegelt zurückzugeben.

Dresden, am 20. April 1874.

Der Oberingenieur.

L. Neumann.

Auction.

Montag den 27. April und folgende Tage
**Nr. 19 im Auftrage des Herrn L. Heines einer Collection höchst seltenen, reich
antiker Nussbaum- und anderer Kunstmeubles,
Spiegel, Schnitzereien etc.**

als: 1 grosser Schrank, viertheilig in Rechtecke gestaltet mit Säulen und Figuren,
1 Münzenschrank mit Gemälde, 20 kostbare Garderobe, Bibliothek
und Snäuschenkiste mit Schnitzerei und bunt u. gold. verziert, Eisenbeschläge
mit Bronzeverzierung, Komode mit Aufsatzschranken, 1 gross. Bild mit Aufsatz, Pfölle-komoden, H. r. r. und Damascenus-antike Schreibpulte,
meist in Rechtecke gestaltet mit prächtvoller ausgesteckter Art und Bronzeverzierung, Pfölle-komoden mit Marmorplatte u.
Eckschränchen, Bettstellen in Rococo-stil, dergl. Armchairschäle u. Stossel-
Schatullen, Arbeitsstühlen, Salontische, Uhren, Spiegel und d. g. mehr,
ferner: Servies von Meissner Porzellan, Schreibtische, verzierte, geschnitzte Figuren, Uhrgehäuse, 1 Haarschädel und viele d. Antiquitäten
zu Versteilung.

C. Breitfeld,
Königl. Gerichts- und Ratss-Auctionator
und Taxator.

Vaterländische Lebensversicherungs-Bank in Wien.

Die F. T. Mitglieder der "Vaterländischen Lebensversicherungs-Bank in Wien" werden hiermit zu der

Donnerstag, den 21. Mai 1874 um 3 Uhr R.R.
im Bureau der Gesellschaft 1. Weißburggasse 4, einzutreffen.

IV. ordentl. General-Versammlung

bestellt eingeladen.

Gegenstände der Verhandlung sind:
1. Bericht des Geschäftsführers und Vorlage des Rechnungsbuches für
das Jahr 1873.
2. Bericht der Revisoren, betreffend die Jahresabrechnung pro 1873.
3. Anträge des Beauftragungsrates.
4. Wahl der Revisoren zur Prüfung der Rechnungen pro 1873.
5. Auslösung der zur Abstimmung gelangenden Abstimmung.

Diese Herren Mitglieder, welche der Generalversammlung beitreten oder ihr
Stimmentwurf nach Maßgabe § 26 St. ausüben wollen, haben ihre Anmeldung über
die letzte Quittung über die gelehrte Prüfungserziehung bis längstens 15. Mai d. J.
bei den Direktoren oder einer der Filialen zu erlegen, und erhalten mit der Empfangs-
bestätigung die Legitimationsscheine zur Generalversammlung. Am Beitragsstelle
müssen die auf der Rückseite der Legitimationsscheine verzeichneten Vollmachten einge-
stellt unterzeichnet werden.

Wien, am 16. April 1874.

Der Verwaltungsrath.

Die Generalrepräsentanz abiger Gesellschaft befindet sich in Dresden an der
Herzog-Garten-Nr. 3.

Heinrich Jonas,

Bank- und Wechsel-Geschäft,
Dresden, Pragerstraße 44.

versorgt Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Eisenbahn- und Industrie-
Aktien u. a. an heutiger und auswärtiger Börse unter Berechnung von
1% Provision.

Espresso und Discontinuierung von Wechseln heutiger und auswärtiger Plätze,
Einführung von Coupons u. a.

Eisenbahn-Güterwagen-Versteigerung.

Mittwoch, den 29. April d. J. 18.

Vormittags 11 Uhr

sollen auf dem Werkplatz der **Saxonia** in Radeberg us. Stadt offene und 27 Stück
betriebe Güterwagen, welche von der Königlich Sachsen-Großherzoglichen Bahn be-
setzt, jedoch nicht rechtzeitig abgesammelt worden sind, an den Weitbietenden ver-
steigert werden.

Die Wagonne hat längstens am 12. Mai d. J. gegen Bezahlung des Ge-
fechtswertes zu erfolgen, während welche die beim Zuschlag in hoher oder in concur-
riierenden Wertpapieren zu erledigen Gewissheit von 10 % als Conventionalstrafe verfällt.

Die Wagen sind sämtlich nach dem Normale der Königl. Sächs. Staatsbahnen,
die Eisen und Rader nach dem Normale des deutschen Reichs angefertigt.

Die Befüllung kann jederzeit bis zur Versteigerung auf dem Werkplatz der

Saxonia erfolgen.

Radeberg, den 20. April 1874. (H. 31781.)

Die Betriebsdirektion der **Saxonia**,
Eisenwerke und Eisenbahn-Fabrik
zu Radeberg.

(H. 31781.)

Die Betriebsdirektion der **Saxonia**,
Eisenwerke und Eisenbahn-Fabrik
zu Radeberg.

(H. 31781.)

Die Betriebsdirektion der **Saxonia**,
Eisenwerke und Eisenbahn-Fabrik
zu Radeberg.

(H. 31781.)

Die Betriebsdirektion der **Saxonia**,
Eisenwerke und Eisenbahn-Fabrik
zu Radeberg.

(H. 31781.)

Die Betriebsdirektion der **Saxonia**,
Eisenwerke und Eisenbahn-Fabrik
zu Radeberg.

(H. 31781.)

Die Betriebsdirektion der **Saxonia**,
Eisenwerke und Eisenbahn-Fabrik
zu Radeberg.

(H. 31781.)

Die Betriebsdirektion der **Saxonia**,
Eisenwerke und Eisenbahn-Fabrik
zu Radeberg.

(H. 31781.)

Die Betriebsdirektion der **Saxonia**,
Eisenwerke und Eisenbahn-Fabrik
zu Radeberg.

(H. 31781.)

Die Betriebsdirektion der **Saxonia**,
Eisenwerke und Eisenbahn-Fabrik
zu Radeberg.

(H. 31781.)

Die Betriebsdirektion der **Saxonia**,
Eisenwerke und Eisenbahn-Fabrik
zu Radeberg.

(H. 31781.)

Die Betriebsdirektion der **Saxonia**,
Eisenwerke und Eisenbahn-Fabrik
zu Radeberg.

(H. 31781.)

Die Betriebsdirektion der **Saxonia**,
Eisenwerke und Eisenbahn-Fabrik
zu Radeberg.

(H. 31781.)

Die Betriebsdirektion der **Saxonia**,
Eisenwerke und Eisenbahn-Fabrik
zu Radeberg.

(H. 31781.)

Die Betriebsdirektion der **Saxonia**,
Eisenwerke und Eisenbahn-Fabrik
zu Radeberg.

(H. 31781.)

Die Betriebsdirektion der **Saxonia**,
Eisenwerke und Eisenbahn-Fabrik
zu Radeberg.

(H. 31781.)

Die Betriebsdirektion der **Saxonia**,
Eisenwerke und Eisenbahn-Fabrik
zu Radeberg.

(H. 31781.)

Die Betriebsdirektion der **Saxonia**,
Eisenwerke und Eisenbahn-Fabrik
zu Radeberg.

(H. 31781.)

Die Betriebsdirektion der **Saxonia**,
Eisenwerke und Eisenbahn-Fabrik
zu Radeberg.

(H. 31781.)

Die Betriebsdirektion der **Saxonia**,
Eisenwerke und Eisenbahn-Fabrik
zu Radeberg.

(H. 31781.)

Die Betriebsdirektion der **Saxonia**,
Eisenwerke und Eisenbahn-Fabrik
zu Radeberg.

(H. 31781.)

Die Betriebsdirektion der **Saxonia**,
Eisenwerke und Eisenbahn-Fabrik
zu Radeberg.

(H. 31781.)

Die Betriebsdirektion der **Saxonia**,
Eisenwerke und Eisenbahn-Fabrik
zu Radeberg.

(H. 31781.)

Die Betriebsdirektion der **Saxonia**,
Eisenwerke und Eisenbahn-Fabrik
zu Radeberg.

(H. 31781.)

Die Betriebsdirektion der **Saxonia**,
Eisenwerke und Eisenbahn-Fabrik
zu Radeberg.

(H. 31781.)

Die Betriebsdirektion der **Saxonia**,
Eisenwerke und Eisenbahn-Fabrik
zu Radeberg.

(H. 31781.)

Die Betriebsdirektion der **Saxonia**,
Eisenwerke und Eisenbahn-Fabrik
zu Radeberg.

(H. 31781.)

Die Betriebsdirektion der **Saxonia**,
Eisenwerke und Eisenbahn-Fabrik
zu Radeberg.

(H. 31781.)

Die Betriebsdirektion der **Saxonia**,
Eisenwerke und Eisenbahn-Fabrik
zu Radeberg.

(H. 31781.)

Die Betriebsdirektion der **Saxonia**,
Eisenwerke und Eisenbahn-Fabrik
zu Radeberg.

(H. 31781.)

Die Betriebsdirektion der **Saxonia**,
Eisenwerke und Eisenbahn-Fabrik
zu Radeberg.

(H. 31781.)

Die Betriebsdirektion der **Saxonia**,
Eisenwerke und Eisenbahn-Fabrik
zu Radeberg.

(H. 31781.)

Erbteilungshalber

wollen wir unsere in Reichenbach i. Schlesien belegene
Dampfmühle verkaufen.

Dieselbe hat 4 amerikanische Gänge, 1 Spiegelgang, 1 Graupengang, große Magazine zu 10,000 Scheffel Getreide.

Dieselbe liegt

Mitten in der Stadt,

ist gut gebaut, im flotten Betriebe. Mühlennwerk und Dampfmaschine in gutem Zustande, feste Kundschaft in dichtbevölkertem Fabriksgeland; großes Detailmehlgeschäft vor Gasse. — Es gehören dazu zwei Wohnhäuser, wertvolle Baupläne. Preis und Anzahlung möglich, übrige Bedingungen günstig.

Adolf Cohn's Erben in Reichenbach i. Schlesien.

Taunus-Eisenbahn. Bad Weilbach. Flörsheim.

Kaltsalzische Schwefelquelle, anerkannt als das erfolgreichste Heilmittel bei Katarrhen des Rechens, des Kehlkopfes und der Lungen, bei Lungenschwindsucht, Asthma, Lungen- u. Magenbeschwerden, Leberschwellung, insbesondere wenn diese Leiden mit hämorroidaler Anlage oder Urengemässigkeiten der Menstruation verbunden sind. — Vorzügliche Kurortungen für Gasheilkundan, kalte und warme Bäder, sowie Schwefel-Dampf-Bäder. Neu und elegant eingerichtete Kurgebäude, umgeben von weitläufigen Parkanlagen. **Günstigste Lage** in der Mitte zwischen Wiesbaden, Mainz und Frankfurt, mit bequemen Eisenbahn-Verbindungen nach allen Richtungen. (2226)

Nach Amerika für 45 Thaler. Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von Bremen nach Newyork und Baltimore

America	22. April	Newyork	Bremen	12. Mai nach Baltimore
Asien	25. April	Newyork	Wünster Ross	13. Mai - Newyork
Brassau	28. April	Baltimore	Würm	16. Mai - Newyork
Frankfurt	29. April	Newyork	China	19. Mai - Baltimore
Berlin	5. Mai	Baltimore	Over	23. Mai - Newyork
Hohenstein	6. Mai	Newyork	Copenhagen	26. Mai - Baltimore
Weier	9. Mai	Newyork	Copenhagen	27. Mai - Newyork

Passeger-Dreieck nach Newyork: Erste Gajite 165 Thaler, zweite Gajite 100 Thaler. Zuschieden 45 Thaler Brech. Gaurant.

Passeger-Preise nach Baltimore: Gajite 143 Thlr. Zuschieden 45 Thlr. Pr. Et. Wärter Auskunft ertheilt die Unterkünfte und die von den beiden mit der Einnahme von Passagieren betrauten Expedienten in Bremen und deren inlandischen Häusern.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Sie bin ermächtigt, für die obige Postdampfer Passagiere fest anzunehmen, und halte zu Contractabschlüssen meine Agentur bestens empfohlen.

Adolph Hessel, Dresden, Schelfstraße 7, part.

Zu Passagiernahme und Contractabschlüssen für obige Dampfer ist ermächtigt das Central-Dampfschiffahrt-Comptoir, Dresden, Wallstraße 84.

Empfehlend auf obige Linien empfehlen wir und zur Erteilung jeder näheren Auskunft und zur Abschließung handlicher Schiff-Contracte.

A. W. Schneider & Co., Dresden,

Übrigthlich konstituerte Agenten.

H. Haderstraße 6.

Es empfiehlt sich zu Contractabschlüssen für obige Postdampfer, sowie zur Speziation von Gütern.

H. J. Myring, Dresden, Schreibergasse 14,

Übrigthlich konstituerte Agenten.

H. Haderstraße 6.

Es empfiehlt sich zu Contractabschlüssen für obige Postdampfer, sowie zur Speziation von Gütern.

Meteorologische Station zu Dresden, Forststrasse 25

22,5 M. über dem Nullpunkt des Glaspelzels, 127,5 M. über der Höhe.

Zeit.	Barom.	Witter.	Wind.	Wind.	Witterung.
10. 6.	5,6	754,67	92	WW NW	W Wind
11. 2.	5,2	753,87	54	WW NW	W Wind
11. 10.	9,8	753,67	86	WN W	W Wind
12. 6.	6,1	754,67	94	WW NW	W Wind

Telegraphische Witterungsberichte.

vom 20. April.

Stadt.	Urt.	Barom.	Witter.	Windrichtung	Windstärke	Allgemeine Witterungsanzeige
1. 6.	5,6	754,67	92	WW NW	0	W Wind
2. 6.	5,2	753,87	54	WW NW	1	W Wind
3. 6.	9,8	753,67	86	WN W	0-1	W Wind
4. 6.	6,1	754,67	94	WW NW	0-1	W Wind

Witterungsberichte vom 20. April.

Generalwetterbericht: 3. W. Schaefer.

Witterungsbericht: 3. W. Schaefer.

Witterungsbericht: